

Zeitschrift: Magglingen : Monatszeitschrift der Eidgenössischen Sportschule
Magglingen mit Jugend + Sport

Herausgeber: Eidgenössische Sportschule Magglingen

Band: 53 (1996)

Heft: 7

Artikel: Symbolkraft einer Weltveranstaltung

Autor: Dreifuss

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-993290>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Olympische Spiele haben ohne Zweifel auch eine politische Dimension. Das hat die Geschichte immer wieder bewiesen. Wir haben unsere Sportministerin um ihre Einstellung gefragt.

Magglingen: Bald finden, 100 Jahre nach den ersten Olympischen Spielen der Neuzeit – 1896 in Athen –, die XXVI. Spiele in Atlanta statt. Was berührt Sie am meisten, wenn Sie daran denken?

Bundesrätin Dreifuss: Ich bin beeindruckt von der Ernsthaftigkeit, der Arbeit und dem Engagement, die es für die Durchführung der Spiele braucht, und mich berührt die Nachhaltigkeit dieser Bewegung. Es ist doch erstaunlich, dass eine Mani-

Bundesrätin Dreifuss und die Olympischen Spiele

Symbolkraft einer Weltveranstaltung

festation der Hellenen im alten Griechenland von 776 v.Chr. mehr als 1000 Jahre lang gepflegt, rund 1500 Jahre unterbrochen und dann 1896 durch Pierre de Coubertin in einem politisch, sozial und kulturell völlig neuen Rahmen wieder belebt wurde. Jetzt feiern wir bereits wieder 100 Jahre Olympische Spiele der Neuzeit. Und wir können feststellen, dass die Faszination, die Symbolkraft dieser sportlichen Weltveranstaltung ungebrochen ist.

Wie und wo stufen Sie die olympische Bewegung im gesellschaftspolitischen Kontext ein?

BR Dreifuss: Die Olympische Bewegung war in allen Epochen Spiegel – aber auch Verstärker – der jeweiligen politischen Ausgangslage. Coubertins Hang zum Bewegungskult, zur Bildung durch Sport, war eine Begleiterscheinung der Industrialisierung und des Nationalismus. Die Spiele von 1936 waren Spiele der Propaganda, London signalisierte 1948 den hoffnungsvollen Neubeginn nach Kriegsende. In München – 1972 – wurde uns einmal mehr die Fragilität und Schwäche der Olympischen Idee inmitten der oftmals brutalen politischen Wirklichkeit bewusst. Als 1984 in Los Angeles erstmals Professionals zugelassen wurden, verschob sich die «Ökonomie der Olympischen Spiele». Die Wahl von Atlanta – als Sitz von CNN und Coca-Cola – scheint in diesem Sinne dem Informations- und Werbe-Zeitalter zu entsprechen.

Wo sehen Sie den Sinn, wo den Unsinn Olympischer Spiele?

BR Dreifuss: Alle Anlässe mit weltweiter Beteiligung sind Gratwanderungen. Schon von der Dimension her erhält jedes Element gigantische Bedeutung. Der Sinn geht dort verloren, wo das Augenmass fehlt. Besondere Beachtung verdienen heute Überlegungen für die Umwelt und für einen humanen Spitzensport im speziellen.

Die Olympischen Spiele sind Treffpunkt der besten Athletinnen und Athleten der olympischen Sportarten. Welchen Wert messen Sie ganz allgemein dem Spitzensport bei?

BR Dreifuss: Spitzensport ist eine besondere Ausprägung des Sportes überhaupt. Die Suche nach Bestleistungen im Sport – aber auch in Kultur, Wissenschaft oder Forschung ist eine menschliche Triebfeder. War Lillehammer in dieser Beziehung nicht ein schönes Beispiel für die Verbindung dieser Elemente? Von besonderer Bedeutung – und von besonderem Wert im Spitzensport – ist jedoch das Akzeptieren von Grenzen. Die Gefahr der Übertreibung, der unnatürlichen Überzeichnung ist latent vorhanden. Athletinnen und Athleten, Trainerinnen und Trainer haben hier zu widerstehen.

Inwiefern sind Olympische Spiele (noch) ein Modell für den Breitensport?

BR Dreifuss: Ich glaube nicht, dass Olympische Spiele ein Modell für den Breitensport sind – oder sein sollen. Die Athletinnen und Athleten, die teilnehmenden Menschen sollen Beispiele sein – menschliche, sportliche. Der Anlass an und für sich soll und kann nicht transferiert werden in den Breitensport.

Welche politischen Komponenten sehen Sie in den Olympischen Spielen und im Spitzensport ganz allgemein?

BR Dreifuss: Sportpolitik ist eine Querschnittspolitik. Sie hat mit Bildung, Kultur und Gesundheit, aber auch mit Wirtschaft, Tourismus und Medien zu tun. Gerade Olympische Spiele zeigen dies deutlich auf.

Sie werden nach Atlanta reisen. Was ist für Sie dort das Wesentlichste?

BR Dreifuss: Ich habe drei Ziele: Mich interessieren die Menschen, die dort sind, unsere Schweizer Athletinnen und Athleten. Mich interessiert zweitens das Phänomen «Olympische Spiele» im politisch-gesellschaftlich-oekonomischen Umfeld von Atlanta – und drittens ist es wichtig, dass die Schweizer Sportministerin die Kandidatur Sitten-Wallis-Schweiz 2006 von Anfang an mitbegleitet. Ich will hier einen Beitrag leisten. ■



Ein Toast von unserer Sportministerin auf das Unternehmen Atlanta.

(dk)